

Die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene



Grußwort anlässlich des „Tags der Heimat“ des BdV Niederbayern und
der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland zum Thema
„Der Karpatendeutsche Verein in der Slowakei stellt sich vor“, Straubing, 1. August 2026

Straubing, 1. August 2026

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Karpatendeutschen aus der Slowakei haben eine neue Heimat. Sie sind in Bayern angekommen. Nach Jahrzehnten in Baden-Württemberg sind die Landsmannschaft und ihre Bundesgeschäftsstelle den Sudetendeutschen, den Siebenbürger Sachsen und den Banater Schwaben nach München nachgefolgt. Das erfüllt mich mit großem Stolz, umso mehr als neben den Angehörigen unseres „Vierten Stamms“ nun auch die deutschen Heimatvertriebenen aus dem östlichen Teil der ehemaligen Tschechoslowakei mit ihrer Landsmannschaft bei uns in Bayern ansässig geworden sind. Hier wächst rund acht Jahrzehnte nach Flucht und Vertreibung auch räumlich wieder zusammen, was zusammengehört.

Die Karpatendeutschen aus der Slowakei sind seit jeher etwas ganz Besonderes für mich. Das liegt freilich nicht nur daran, dass mein geschätzter Fraktionskollege Josef Zellmeier, der zugleich auch als Haushaltsausschussvorsitzender im Landtag amtiert, Ihr Landesvorsitzender, und Dr. Brunhilde Reitneier-Zwick eine überaus erfolgreiche Bundesvorsitzende sind. Sondern auch daran, dass die Deutschen aus Preßburg, dem Hauerland und der Zips aus einer Landschaft stammen, die nicht nur in der Erinnerung, sondern auch heute noch wie gemalt erscheint. Die Karpatendeutschen haben damals nicht nur ihre geliebte Heimat verloren, sondern auch die landschaftlich vermutlich schönsten Gegenden, die die Deutschen im östlichen Europa im Zuge von Flucht und Vertreibung verlassen mussten. Das mittelslowakische Bergland und vor allem die Hohe Tatra, Orte wie Kesmark und Leutschau, Schemnitz und Kremnitz suchen in Mitteleuropa in der Tat ihresgleichen.

Nicht alle Deutschen haben seinerzeit ihre Heimat verloren. Die Heimatverbliebenen konnten im Unterschied zu ihren vertriebenen Landsleuten zwar zu Hause bleiben, lebten fortan aber unter äußerst schwierigen Bedingungen. Als Deutsche wurden sie diskriminiert, als Bürger litten sie wie alle Tschechen, Slowaken und Ungarn in der Tschechoslowakei unter der Unfreiheit, der Unterdrückung, der Armut und bleiernen Perspektivlosigkeit, die kommunistischen Systemen nun einmal zu eigen sind. Gleichwohl haben sie sich ihre deutsche Identität bewahren können, und sind heute nicht nur Bindeglied und Brückenbauer nach Bayern und Deutschland, sondern auch ein Kraftzentrum der demokratischen Slowakei, die gut dreieinhalb Jahrzehnte nach der Wende zu den Herzländern Europas zählt.

Am heutigen „Tag der Heimat“ stellt sich der „Karpatendeutsche Verein in der Slowakei“ in Straubing vor. Möglich gemacht haben das der BdV Niederbayern und die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland, deren segensreiche Arbeit für die Völkerverständigung und die Bewahrung und Pflege deutscher Kultur und Geschichte im Ausland gar nicht hoch genug einzuschätzen ist. Zu diesem Anlass wäre ich sehr gerne bei Ihnen gewesen, bin aus terminlichen Gründen aber leider verhindert. So bleibt mir nur, Ihnen ein großartigen „Tag der Heimat“ zu wünschen mit vielen neuen Eindrücken und guten Gesprächen. Vielleicht weckt der heutige Tag bei manchem auch die Neugier auf die alte Heimat der Karpatendeutschen. Bei mir, das darf ich Ihnen versichern, ist sie so groß wie nie.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ihre
Dr. Petra Loibl, MdL